



Stiftung konkret

AUSGABE
01/2023



© Tomas Rodriguez

» Im Gemeindezentrum in Kapstadt werden die Kinder umarmt. Mit Herzenswärme und durch neue Chancen. «

Dr. Kristel Degener

Vorstandsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung

Selbstbewusst, informiert und ausgebildet – so sollen die Kinder und Jugendlichen hinaus ins Leben gehen. Dafür hat die Organisation HOPE Cape Town in Kapstadt mit Hilfe der Deutschen AIDS-Stiftung das Gemeindezentrum „The Nex“ gebaut.

Es gehört zu Delft, einem Township mit rund 150.000 Menschen. **Wer in Delft**

Dass Jugendliche Lust auf Zukunft bekommen, motiviert sie genauso wie die pädagogischen und medizinischen Mitarbeitenden und die Sozialarbeiter.

Die Erfolge spornen an: Lesedi hat ihr Abitur nachgeholt, Amahle fängt demnächst ein Studium an und Thandi hatte den Mut, sich mit Kosmetikprodukten selbstständig zu machen. Undenkbar war das für die jungen Frauen, bevor sie bei HOPE Cape Town die Qualifizierungskurse besucht hatten. Selbstverständlich kostenfrei.

geboren wird, startet oft mit schlechten Chancen. Die Fachleute und Begleiter in „The Nex“ wissen, wie das Leben im Township ist. Manche sind dort selbst groß geworden. Heute ist das Gemeindezentrum ihr Arbeitgeber.

**90 Euro
sichern einen
Kurstag für 30
Jugendliche**

„Wir freuen uns, dass nun auch unser Jugendzentrum fertig ist“, sagt Dr. Kristel Degener. „Nun ist alles da: zum Spielen, Lernen, sich wohl fühlen. **Willkommen in The Nex, willkommen im Jugendzentrum Kap23!** ▶



ONLINE SPENDEN

aids.st/donate

Das Jugendzentrum Kap23 ist fertig

Bei der Eröffnung des Jugendzentrums Kap23 ging es erst angemessen förmlich zu, danach probierten die Erwachsenen schon mal den Kicker-Tisch aus. Das „rote Band“ zerschneidet Dr. Kristel Degener von der Deutschen AIDS-Stiftung (im Bild Mitte), zusammen mit der Ministerin für Soziale Entwicklung der Western Cape Province, Sharna Fernandez (im Bild links) und dem Generaldirektor der Western Cape Verwaltung, Dr. Harry Malila (nicht im Bild).

Eine Woche später, nach den Winterferien, kamen die Jugendlichen ins Kap23. Auf ihrer Wunschliste für Freizeitangebote stehen

Mit
50 Euro
Nachhilfe sichern.
Für gute Chancen.

unter anderem: Backen, Kochen, Videofilmen. Außerdem gibt es einen „Chill Room“. Den Gründern von „The Nex“ ist aber auch sehr wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen Nachhilfe bekommen in Mathe, Englisch und Lesen. In diesen Fächern brauchen sie ganz besonders viel Unterstützung.

In „The Nex“ gibt es vier HIV-positive Jugendgruppen. Wenn die Jugendlichen sich treffen, geht es nicht nur um HIV, aber auch. Wichtig ist für die Jungen und Mädchen, dass sie offen und ohne Scham über

ihre Infektion reden können. Auch wenn die HIV-Infektionsrate in Südafrika



hoch ist: auch dort ist es ein Tabu, über das man nicht gerne spricht. ▲

Das Wohnhaus Leine38 entsteht

„Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf“, sagt Margot Käßmann, Theologin und Schirmherrin von Leine38, dem Wohnprojekt der Deutschen AIDS-Stiftung in Hannover. Die Stiftung schließt damit eine Versorgungslücke. Margot Käßmann ist überzeugt: „Das ist ein großes Glück für HIV-positive und aidskranke Menschen.“

Die Grundsteinlegung ist ein besonderer Termin mit symbolischer Bedeutung.

Dr. Kristel Degener vom Stiftungsvorstand befüllte traditionell eine Zeitkapsel – unter anderem mit den Bauzeichnungen, einem Infolyer zum Haus und der Satzung der Deutschen AIDS-Stiftung. Was auch nicht fehlen durfte: die rote Solidaritätsschleife.

Acht Jahre dauerte es von der ersten Planung bis zur Grundsteinlegung. In dieser Zeit hat sich die Lage auf dem freien Wohnungsmarkt nicht verbessert.

Gerade ältere, HIV-positive Menschen mit geringem Einkommen haben es sehr schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Für sie bauen wir Leine38. Hier können sie möglichst lange selbständig wohnen. Vorurteilsfrei und akzeptiert.

Voraussichtlich im Dezember ist das Haus fertig. Dann gibt es in Hannover einen neuen Ort der Vielfalt für HIV-positive Menschen. Gebaut von der Deutschen AIDS-Stiftung. ▲



IN ZAHLEN:

HIV in Deutschland

90.800 Menschen mit HIV leben in Deutschland

davon wissen **8.600** nichts von ihrer Infektion (geschätzt)

1/3 der Neudiagnostizierten hatten schon einen fortgeschrittenen Immundefekt

51% der Männer und **41%** der Frauen mit HIV sind über 50 Jahre alt

Quelle: RKI, Epidemiologisches Bulletin 47 (November 2022)



» Ich möchte behandelt werden wie jeder andere auch «



► Er sei immer offen mit seiner Infektion umgegangen, sagt Thomas Schmidt. Von Anfang an, also seit fast 40 Jahren. Er habe die Angst vor HIV nie zugelassen, habe in Gedanken gleich dagegen angekämpft und sich vorgestellt, wie sein Körper die HI-Viren mit Waffen bekämpft. Das habe ihn gerettet. „Die Angst macht die Leute kaputt, nicht HIV“, sagt Thomas Schmidt. Er ist

überzeugt, dass sich das meiste im Kopf entscheidet. Trotzdem war er froh, als es endlich Medikamente gab, die wirkten, ohne dem Körper an anderer Stelle zu schaden. Die ersten Therapien hielten zwar sein Virus in Schach, griffen aber die Nieren stark an.

Schon früh war die Deutsche AIDS-Stiftung an der Seite von Thomas Schmidt. Unterstützte ihn auch, als er durch ein Tief ging und ein paar Jahre in Haft war. An diese Zeit erinnert er sich als „krasse Zeit“. Es herrschte Panik vor HIV. Man begegnete ihm mit armlangen Handschuhen, die Wäsche wurde extra gewaschen, schnell wussten alle, dass er HIV-positiv ist, denn seine Akten waren entsprechend markiert.

Was Unwissen anrichtet, hat er selbst erlebt. Auch deshalb ist es ihm so wichtig, sich zu engagieren. Viele Jahre klärte Thomas Schmidt Schüler und Jugendliche auf, war in der Aids-hilfe aktiv. Es fällt ihm nicht schwer, über sich, seine Erkrankung und sein Leben zu reden. Offene Zurückweisung habe er zum Glück nie erlebt – und was hinter seinem Rücken geredet wurde, sei ihm egal.

Hat er Angst vor HIV im Alter? „Nein“, sagt Thomas Schmidt. Angst habe er vor Gebrechlichkeit, und davor, dass er einmal pflegebedürftig werden könnte. Von seiner Hausärztin und einem HIV-erfahrenen Arzt fühle er sich gut versorgt. „Ich möchte behandelt werden wie jeder andere – auch im Alter“, sagt er. Einige Jahre hat Thomas Schmidt in einem Pflegeheim mit alten Menschen gearbeitet. „Ich habe viel Hilfe erfahren und war froh, etwas zurückgeben zu können“, sagt er. Zur Deutschen AIDS-Stiftung hat er immer noch Kontakt.

Dass er schon 40 Jahre mit HIV leben könne, mache ihn dankbar und auch ein wenig demütig, erzählt der 62-Jährige. Heute lebe er intensiver und freue sich an Kleinigkeiten, die für andere selbstverständlich sind. Er versuche, jeden Tag zu genießen. ▲

Die Deutsche AIDS-Stiftung setzt sich für ältere HIV-positive Menschen ein. Sie fördert Projekte und stellt Wohnraum bereit, in dem Frauen und Männer mit HIV vorurteilsfrei wohnen können. Die Stiftung macht sich außerdem stark für eine Pflege, in der alle über „HIV heute und gestern“ informiert sind. ▲

TERMINE – TERMINE – TERMINE

Samstag, 6. Mai 2023 im Opernhaus Bonn

Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung

Karten: www.theater-bonn.de oder 0228 – 778008 (Theaterkasse)



Die Neuen in unserem Kuratorium – Herzlich willkommen!



Künftig unterstützen uns **Schauspieler Patrick Mölleken und Opersänger Nils Wanderer** als Mitglieder in unserem Kuratorium. Seit Jahren sind beide der Deutschen AIDS-Stiftung schon verbunden und engagieren sich ehrenamtlich ohne Gage für unsere Anliegen.

So führte Patrick Mölleken u.a. als Off-Sprecher durch die digitale Preisverleihung unseres Medienpreises HIV/Aids. Als Schauspieler ist er in Filmen wie „Das letzte Mahl“ und in Folgen von „Tatort“, „In aller Freundschaft“ und „Der Lehrer“ zu sehen. Patrick Mölleken ist ein gefragter Hörbuch-, Hörspiel- und Synchronsprecher.



Countertenor Nils Wanderer trat bei Operngalas für die Deutsche AIDS-Stiftung in Bonn und Düsseldorf auf und begeisterte dort das Publikum. Die Stiftung durfte außerdem in der Coronazeit ein Wohnzimmerkonzert mit ihm versteigern. Nils Wanderer gewann zuletzt einen 2. Preis bei den Placido Domingo's Operalia 2022, als erster Deutscher und einziger Countertenor.

Wir danken beiden für ihren Einsatz und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit! ▲

Immer informiert – mit unserem E-Mail-Newsletter

Anmeldung über unsere Webseite aids-stiftung.de/newsletter/

SPENDENKONTO

DE85 3705 0198 0008 0040 04
Sparkasse KölnBonn

SPENDENKONTO ONLINE

aids-stiftung.de/spenden



Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen.

SPENDER*INNEN-SERVICE



Nathalie Freydin

Telefon 0228 – 60 46 9-38



Mathias Nowotny

Telefon 0228 – 60 46 9-10

Deutsche AIDS-Stiftung



Münsterstraße 18
53111 Bonn
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Impressum

Verantwortlich: Dr. Volker Mertens
Text: Andrea Babar
Gestaltung + Druck: koopmann media GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

<http://aids.st/datenschutz>